

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 85 (1959)
Heft: 45

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VON HEUTE



Die Wirbelsturm-Staubsauger. – Danke, ich habe einen sehr guten Staubsauger – adieuwohl – Türe zu – in die Küche sausen. Hier sehe ich gerade noch den letzten Rest des Schoppens den Ausguß hinabfließen. Mein kleiner Sohn steht boshaft lächelnd auf dem Küchenhocker daneben. Während ich nochmals einen Schoppen zubereite, widme ich dem Hausfrauenumfrage-Vertreter und meinem Sprößling nicht gerade die liebevollsten Gedanken.

Am nächsten Tag. Der Hirsebrei für unseren Hund steht auf dem Herd. Es läutet. Ein Blick auf die Uhr – es könnte der Briefträger sein. Ein zweiter Blick zur Pfanne – brenn mir nicht an du – -. Der junge Mann an der Haustüre ist natürlich nicht von der Post, sondern von den de Luxe-Staubsaugern. Er sagt das sofort, was an sich sehr erfreulich ist nach dem was gestern – - in meiner Phantasie höre ich in der Küche brutzeln und zischen und sehe förmlich den Rauch aus der Pfanne steigen. Bevor der gute Mann sein Sprüchlein beginnen kann, schnarre ich schnell meinen Vers: Vielen Dank für Ihre Bemühung, aber ich habe einen sehr guten Staubsauger und außerdem keine Zeit adieuwohl. (Alles entspricht auch den Tatsachen.) Der Mann an der Türe will noch etwas fragen, aber ich bin schon wieder beim Hirsebrei, der zu meiner großen Erleichterung noch nicht angebrannt ist.

Als ich später die Post holte, lag noch eine kleine Karte im Briefkasten. Auf der Vorderseite fein säuberlich gedruckt: Name und Adresse der Firma, sowie Name und Adresse des Vertreters. Darunter mit Kugelschreiber: wenden.

Also wendete ich und las: «Ich bedaure, daß Sie seinerzeit keine bessere Kinderstube genießen durften. Sie lassen Ihre Kinder mit Vorteil von jemand anderem erziehen.» Folgt Unterschrift des Vertreters. Gut, daß niemand mein Gesicht sehen konnte, es war sicher ziemlich blöd. Ich setzte mich hin und überlegte: Wenn ich jetzt meiner miserablen Kinderstube gemäß handeln würde, so wäre das so: Meine Visitenkarte, einen freundlichen Gruß darauf, die eben empfangene Karte dazu und alles dem Chef des freundlichen jungen Mannes zugesandt. Doch halt, dann würde er höchstwahrscheinlich in kürzester Frist arbeitslos sein. Als Kindermädchen möchte ich ihn nicht anstellen. Er ist ja noch so jung und scheint in bezug auf Kinder und -Stube nicht so große Erfahrung zu haben.

Da mir nebst schlechter Kinderstube aber ein gutes Herz zuteil wurde und ich den Jüngling nicht ins Unglück stoßen wollte, warf ich seine Karte in den Papierkorb. Maria

Kleinigkeiten

Ein junges Mädchen sieht seine Freundin auf der Straße und stürzt auf sie zu: «Lily, – ist es wahr, daß du deine Verlobung aufgelöst hast?» «Ja. Ich bin fertig mit Rolf. Es ging wirklich nicht mehr. Er war unmöglich. Er tat nichts als kritisieren: meine Eltern, meine Kleider, mein Parfum, was ich tat und sagte, – alles war nicht recht. Und die Bücher von Françoise Sagan durfte ich auch nicht lesen. Und nicht genug damit –»

«Was denn noch?»

«Vor vierzehn Tagen hat er eine andere geheiratet. Da habe ich wirklich genug gehabt.»

Ein junger Mann spaziert abends durch die Straßen von Paris und langweilt sich. Schließlich redet er eine hübsche junge und weibliche Person an und klagt ihr sein Leid. Die junge Dame schaut ihn zunächst etwas verblüfft an. Dann aber lächelt sie freundlich und sagt, wenn er wirklich nicht wisse, was mit seinem Abend anfangen, – also – sie wohne hier ganz in der Nähe, ob er mitkommen wolle? Natürlich will er. Sie steigen zusammen in den zweiten Stock, dort klingelt die junge Dame, ein netter, junger Mann macht auf und die teilt ihm voller Freude mit: «Wir können doch ins Kino, Schatz! Schau, ich habe im letzten Moment noch einen Babysitter gefunden.»

Gegenwärtig zirkuliert eine reizende Geschichte über Einstein. Dieser ging als alter Mann entschieden nicht mehr gerne an Parties, aber nicht wahr, in einer Stellung wie der seinen läßt sich das nicht immer vermeiden. So mußte er denn eines Tages an eine Cocktail-party. Und da hatte es Journalisten. (Wo hat es die nicht?) Und eine Journalistin stellte ihm die originelle Frage, was er nun eigentlich von den Frauen halte. «Frauen?» fragte er nachdenklich. «Lassen Sie mich überlegen .. Ach ja, Frauen sind doch die Wesen, die beim Tanzen nach rückwärts gehen müssen, oder?»

Eine siebenundsiebzigjährige Dame in London, namens Miß Adele Rudd, veranstaltet jedes Jahr eine Gedächtnismatinee für ihre Katze Mortimer, die vor zwölf Jahren verstorben ist.

«Ich habe nicht die Absicht, vor dreißig zu heiraten», sagt ein Starlet zum andern, und das andere antwortet: «Und ich habe nicht die Absicht, je dreißig zu werden.»

Ein Arrivist ist ein Mensch, der hinter uns in eine Drehtüre geht und Mittel und Wege findet, vor uns herauszukommen.

Churchill: «Die eindrucklichste Lektion, die uns das Leben erteilt, ist die, daß die Idioten manchmal recht bekommen.»

Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Bethli, Redaktion der Frauenseite, Nebelspalter, Rorschach.



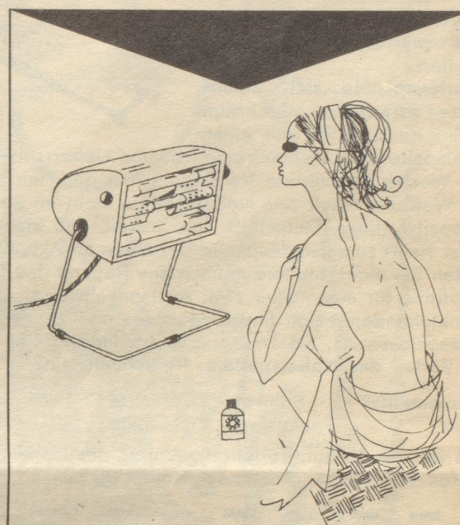
Fritz! Fritz!
du bekommst ja eine Glatze!

Höchste Zeit, dem Uebel mit dem ta«endfach bewährten

BIRKENBLUT

wirksam zu begegnen. Es hilft selbst da, wo alles andere versagte. Birkenblut-Produkte: Lotionen, Crèmen, Fixator, Brillantine, Shampoo, Schuppenwasser usw. sind Qualitäts-Produkte. Alpenkräuterzentrale am St. Gotthard Faido

ROTH-Käse ist naturgereift



Sportlich gebräunt und frohgelaunt das ganze Jahr

Das Geheimnis: Täglich einige Minuten Bestrahlung mit der belebenden, Wohlbefinden und Spannkraft fördernden

SOLIS Quarzlampe

Neuartig und praktisch in der Form, leicht zu bedienen, wenig Raum beanspruchend.

Fr. 296.-

oder ab Fr. 14.25 monatlich Volksmodell Fr. 158.-

Mit der SOLIS-Quarzlampe Sonne im Heim – jahraus, jahrein!

Erhältlich in Fachgeschäften



Ein humoristisch-ironisches Radarnetz

welches sich über die ganze Schweiz und die übrige Welt erstreckt, stellt der Nebelspalter dar, und seine Leser erfahren durch das Abonnement und die damit verbundene wöchentliche Hauslieferung von Humor und Satire jeweils die letzten Schwingungen, Regungen und Spannungen! Das beschwingt, regt an und ist unterhaltend und spannend im höchsten Sinn! Wegen dieser geistigen Radar-Eigenschaft genießt der Nebi bei den Schweizern im Ausland und vor allem in Uebersee eine so große und fast legendäre Beliebtheit. Bei unseren Auslandsschweizern wird jede Nebi-Nummer wie eine ganz persönliche, mit Witz, Weisheit und Sympathie geladene Botschaft von zuhause erwartet und entsprechend diskutiert.

Ueberlegen Sie sich einmal, welchen Verwandten oder Freunden im Ausland Sie mit einem Nebelspalter-Abonnement eine freudige Ueberraschung und eine, sich jede Woche erneuernde Verbindung mit der Heimat schenken könnten! Weil der Inhalt des Nebelspalters nicht an einen Tag gebunden ist, besitzt diese Zeitschrift den Vorteil, daß sie auch bei wochen-langer Fahrt zum Empfänger in Uebersee an Aktualität nichts einbüßt. Warten Sie nicht, bis Ihre momentane Regung des Schenkens und der Sympathie für einen oder zwei Auslandsschweizer abklingt! Füllen Sie untenstehenden Talon heute noch aus und senden Sie ihn in einem unverschlossenen, als Drucksache frankierten Couvert, adressiert an den **Verlag des Nebelspalters, Rorschach**, ein.

Abonnements-preise Schweiz 6 Monate Fr. 14.25 12 Monate Fr. 27.—
Ausland 6 Monate Fr. 19.— 12 Monate Fr. 36.—

Jede weitere Auskunft erteilt der Verlag des Nebelspalters, Rorschach
Telefon 071/423 93 Postcheck-Konto IX 326



Abonnements-Bestellung (Bitte deutlich schreiben, Blockschrift)

Mein Name: Frau / Fr. / Herr

Straße:

Wohnort und Kanton:

Senden Sie den Nebelspalter als **Geschenk** an folgende Adresse:

Name: Frau / Fr. / Herr

Straße:

Wohnort und Land:

Dauer des Abonnements: Monate Zutreffendes ankreuzen: ☒

Dies ist die Erneuerung eines bestehenden Abonnements ja ☐
nein ☐

Der Geschenk-Bon und die erste Nebelspalter-Nummer sind

in meinem Auftrag am (Datum) dem Empfänger direkt zu senden ja ☐
nein ☐

bis spätestens mir zu senden zum Ausfüllen und Weiterleiten an den Empfänger ja ☐
nein ☐

Senden Sie mir weitere Franko-Bestellkarten zu ja ☐
nein ☐

Den Betrag von Fr. (Abonnements-Preise sind obenstehend angeführt) bezahle ich in den nächsten Tagen mit Einzahlungsschein auf Ihr Postcheck-Konto IX 326 ein.

Datum Unterschrift

59A01

Was nützen mir die Sterne am Himmel?



Die Sterne kann ich jeden Abend durch mein Fernrohr betrachten. Deine Schwester aber ist so weit weg, dass ich sie überhaupt nicht mehr sehe.

Ich glaube nicht, dass ein Fernrohr Dir Sonja näher bringt. Aber Dein Zahnarzt könnte es, denn Dein Atem ist nicht rein.

Was Peter erfuhr!

Colgate verleiht Ihnen für den ganzen Tag einen reinen, frischen Atem, denn der aktive Schaum dieser Zahnpasta dringt auch in die verborgensten Ritzen der Zähne ein und zerstört sofort jene Bakterien, welche schlechten Atem verursachen!



SPÄTER — dank Colgate:

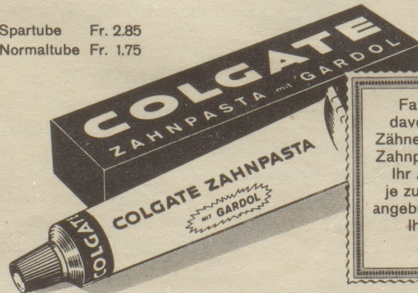
Dabei bildet Colgate mit Gardol schon nach einmaligem Zähnebürsten um jeden Zahn einen unsichtbaren, schützenden Schild, welcher den ganzen Tag hindurch den Zahnzerfall bekämpft!

Für Peter ist das Suchen aus, dank Colgate ist sein Stern im Haus!



Schon einmaliges Zähnebürsten mit **COLGATE ZAHNPASTA mit GARDOL** zerstört sofort schlechten Atem, schützt die Zähne den ganzen Tag!

Spartube Fr. 2.85
Normaltube Fr. 1.75



GARANTIE

Falls Sie nach 14 Tagen nicht davon überzeugt sind, dass Ihre Zähne durch die Pflege mit Colgate Zahnpasta besser gereinigt sind und Ihr Atem länger frisch bleibt als je zuvor, retournieren Sie uns die angebrauchte Tube, und wir vergüten Ihnen den vollen Kaufpreis.

Colgate-Palmolive AG Zürich 2

Weisse Zähne, frischer Atem — Colgate Zahnpasta!